

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1911

50 (29.4.1911)

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnements-Preis
mit den Gratis-Beilagen
Zufriedenes Sonntagsblatt
und dem
Kautsch. Verfündigungsblatt
durch die Post bezogen
96 Pfennig

am Postschalter abgeholt,
durch den Briefträger und
unser Agenten
frei ins Haus gebracht
Nr. 1.20.

Der Landbote

Sinsheimer Zeitung

General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Älteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Insertions-Organ.

Anzeigen:
Die einpaltige Garmondzeile
oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamen 40 Pfg. (Petitzelle)

Schluss d. Anzeigenannahme
für größere Anzeigen
Tags zuvor 4 Uhr nachm.

Bei schriftlichen Anfragen
ist Freimarkte für Antwort
beizufügen.

Redaktionschluss
8 Uhr vormittags.

Telephon Nr. 11.

Nr. 50. Samstag, den 29. April 1911. 72. Jahrgang.

Der Aufstand in Albanien.

Von den drei Aufständen in Mexiko, Marokko und Albanien haben wir dem in Albanien die wenigste Aufmerksamkeit geschenkt, obwohl er geographisch uns der nächste ist. Die Aufstände in Mexiko und Marokko interessierten hauptsächlich wegen der internationalen Entwicklungen, die möglicherweise aus ihnen entstehen konnten. Aber auch der albanische Aufstand könnte solche Entwicklungen zur Folge haben, und dann würde wieder unser Interesse für diesen Weltwinkel lebhafter sein als für einen etwaigen amerikanisch-mexikanischen Krieg oder selbst für die „friedliche Durchbringung Marokkos“ mit Hilfe französischer Kanonen und Magazinswehren; denn dann würde es sich um die orientalische Frage handeln und den ganzen Rattenkönig von internationalen Fragen, die die Orientfrage in sich schließt. Daß aber der albanische Aufstand auch zu Verwickelungen mit anderen Staaten führen kann, dafür gibt es bereits handgreifliche Beweise. Das Königreich Montenegro steht in nur zu wohl begründetem Verdacht, die albanischen Insurgenten zu unterstützen, und wenn die Türkei deswegen gegen Montenegro vom Leder zieht, bekommt sie es leicht sowohl mit Rußland, dem großen Stützer Montenegros, als auch mit Italien, dessen verehrte Königin eine Tochter des Königs von Montenegro ist. Ja Garibaldi hat bereits Freischärler zur Unterstützung der Aufständischen in Albanien aufgerufen und italienische Kriegsschiffe kreuzen an der albanischen Küste, um gegebenenfalls eine Expedition italienischer Freiwilliger nach Albanien und internationale Verwickelungen zu verhindern.

Man täte aber wohl besser, wenn man die Quelle des Unheils zu verstopfen, d. h. die Ursache der albanischen Unzufriedenheit zu beseitigen suchte. Die Albanesen sind ein freilebendes stolzes und wildes Volk, das den Türken in seinen natürlichen schwer zugänglichen Bergfestungen schon sehr viel zu schaffen gemacht hat und weiter zu schaffen machen kann. Es liegt also im Interesse der Türkei selbst, die Ursache der Aufstände in ihrem Norden gründlich zu beseitigen. Und das scheint jedenfalls leichter zu sein als alljährlich gegen die Albanesen mit Heeresmacht auszurücken und blutige Kämpfe zu bestehen. Und wie es einmal die Denkweise der wilden Gebirgsleute da unten mit sich bringt, ist, je länger und blutiger die Kämpfe sind, desto weniger Aussicht auf Ruhe und Frieden. Was die Albanesen verlangen, ist nicht unbillig und auch nicht schwer zu erfüllen. Sie wollen sofort die Waffen niederlegen, wenn einmal für die Aufständischen Amnestie gewährt wird, sobald ihnen die Erhaltung ihrer Sprache, das Recht eigener Schulen, die Verwaltung durch albanische Beamten, die Verwendung der von ihnen gezahlten Steuern auf Wegebauten in Albanien garantiert wird. Freilich stehen diese Forderungen im Widerspruch mit den Assimilierungsbestrebungen der Jungtürken. Aber

es fragt sich doch, ob diese nicht weiser handeln, mit Albanien eine Ausnahme zu machen, ehe sie Gefahr laufen, dieses ebenso zu verlieren, wie die Türkei Rumänien, Serbien, Bulgarien verloren hat.

Deutsches Reich.

bc. Karlsruhe, 27. April. Das schwebische Königspaar trifft morgen, Freitag, abends 8 Uhr, hier ein.

bc. Karlsruhe, 27. April. Die zu einer Landwehr- und Reserveübung einberufenen Mannschaften, welche für ihre Familie eine Unterstützung zu beanspruchen gedenken, können auf eine solche nur dann rechnen, wenn der Antrag innerhalb vier Wochen nach Beendigung der Übung gestellt ist. Spätere Anträge werden fortan stets abgelehnt werden. Es ist auch gestattet, schon vor Antritt der Übung um Bewilligung der Unterstützung zu bitten, damit diese während der Übungszeit zur Auszahlung an die Familie des Übungsplichtigen gelangen kann.

bc. Karlsruhe, 26. April. Als landesgesetzliche Vorschriften, durch welche im öffentlichen Interesse das Eigentum in Ansehung tatsächlicher Verfügungen beschränkt wird, sind nach einer Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofs auch ortspolizeiliche Vorschriften zu erachten. Bei der Klage, in welcher das genannte Gericht in vorliegendem Sinne entschied, handelt es sich um ortspolizeiliche Beschränkungen des Anschlags von Straßenplakaten.

bc. Karlsruhe, 27. April. In einer Eingabe an das Kaiserliche Ministerium in Straßburg und an den Landesauschuß für Elß-Lothringen bitten 14 pfälzische Gemeinden 1) um Schutz gegen die durch die Rheinregulierung erhöhte Hochwasser Gefahr, 2) um Anerkennung der Ersatzansprüche für die Hochwasserbeschädigten im Betrage von 1 1/2 Millionen für Forstschäden und 1 1/2 Millionen für Fluß- und sonstige Schäden. Begründet wird diese Denkschrift und Klageanmeldung damit, daß durch die Regulierungswerke im Rhein zwar die Schifffahrt gefördert, aber der freie Hochwasserabfluß arg gehindert werde und dadurch die Hochwasserschäden verursacht würden. Die Denkschrift fordert, daß durch Sachverständige die nötigen Bauveränderungen und die Höhe der Ersatzbeträge festgesetzt würden. Die Gemeinden behalten sich vor, auch gegen Baden und Bayern, die gleichfalls für Schäden haftbar zu machen seien, in gleicher Weise vorzugehen.

bc. Konstanz, 26. April. Wie wir schon mitteilten, findet der Badische Maler- und Ländnermeisterverbandstag am 30. April hier in der Restauration „Burghof“ statt. Aus diesem Anlaß wird in unserer Stadt eine Ausstellung bemalter Wohnräume veranstaltet, die nach uns zugehenden Mitteilungen viel Interessantes bringen wird. Grundprinzip für die Ausführung dieser Ausstellung war: nur solche Spezialtechniken und Arbeits-

geräte zur Flächenbemalung zu verwenden, welche bei einfacher Handhabung und nicht teuren Herstellungskosten es ermöglichen, dem bürgerlichen Wohnhaus eine neuzeitliche Flächenbemalung zu erobern. Es ist dies die erste Fachausstellung, die in Baden stattfindet, während bereits große Ausstellungen ähnlicher Art in München, Schwerin und Hamburg veranstaltet wurden. Wie wir hören, besteht die Absicht, bei der großen badischen Gewerbeausstellung im Jahre 1915 in Karlsruhe eine ähnliche Ausstellung zu arrangieren.

bc. Mannheim, 26. April. Die Einigungsverhandlungen im Hafnarbeiterstreik dauerten gestern den ganzen Tag und wurden heute weitergeführt. Ob es möglich ist, heute mit den Beratungen zu Ende zu kommen, erscheint zweifelhaft. Ueber den Gang der Verhandlungen selbst verlautet bis jetzt noch nichts, aber ihre lange Dauer läßt die Hoffnung zu, daß die ausgiebige Aussprache zu einer Einigung führen wird.

Studienreise amerikanischer Lehrer nach Deutschland.

München, 26. April. Der bekannte bayerische Oberstudienrat Dr. Kerschensteiner, der im vorigen Jahr von der amerikanischen Regierung zur Reorganisation des amerikanischen Volksschulwesens nach Amerika berufen wurde, teilte mit, daß die Vereinigung der Lehrer Nordamerikas im Jahre 1912 eine Studienreise nach Deutschland unternehmen werde, um einen Lehraustausch in Berlin abzuhalten. Außer verschiedenen norddeutschen Städten wird auch München und Nürnberg ein Besuch abgestattet werden. Zweck der Veranstaltung ist, daß der Lehraustausch, der sich bis jetzt nur auf die Hochschulen erstreckte, auf alle Lehrgattungen, namentlich auch auf Volks- und Mittelschullehrer ausgedehnt werde, ferner deutschen Geist und deutschen Idealismus bei den Deutschamerikanern zu stärken und anzuregen. Die amerikanische Regierung bringt dem Plan die größte Sympathie entgegen.

Bundesstaatliche Verfassung und deutsche Kultur.

Berlin, 26. April. In der hiesigen Vereinigung der staatswissenschaftlichen Fortbildung hielt gestern der Münchener Historiker, Geheimrat v. Heigel, einen sehr interessanten Vortrag über die Bedeutung der Bundesstaatlichen Verfassung für die deutsche Kultur. Er, der Bayer, bekannte sich rückhaltlos zum Reich und zwar zu dem von Bismarck geschaffenen Bundesstaat, dessen Form wie kein anderer geeignet sei, die deutsche Kultur zu fördern. Nach einem kurzen geschichtlichen Rückblick auf die Geschichte vom Wiener Kongreß bis zur Kaiserproklamation 1871 entwarf der Gelehrte in wahrhaft glanzvoller Weise ein Bild des Kulturlebens und der besonderen Eigenheiten der deutschen Bundesstaaten, von denen jeder in seinem Teil an der Erstarkung des Deutschen Reiches nicht nur als politische Macht, sondern auch als kraftvolles Kultur-

Doktor Stillfried.

Humoristischer Roman von Dora Dunder.

21 (Nachdruck verboten.)

Durch die Tannen schritten die Drei auf die Dorfstraße hinunter. Gerade als sie das Freie gewonnen, schoß ein Auto mit lautem Töf-Töf an ihnen vorbei. Wie Schatten sah man zwei engumschlungene Gestalten in dem mit rasender Schnelligkeit dahinfahrenden Gefährt.

„Wie war es damit, Herr Rektor?“ sagte Gustava.

Der alte Herr bewegte lachend den feinen Kopf zur Antwort.

„Das ist nichts für einen alten Griechen, diese tolle, moderne Jagd nach dem Glück.“

Die Brüder hatten sich ein paar Augenblicke lang stumm gegenüber gestanden. Dann sagte Richard rasch und kalt:

„Was das schöne Mädchen da zwischen uns gebracht, hat natürlich keine bindende Geltung. Ich will mein Kind nicht allzu schwer enttäuschen, sonst ginge ich auf der Stelle nach meinem ersten Vorhaben — Deine Gastfreundschaft nehme ich in keinem Fall an.“ Er machte eine kurze Wendung. Friß hielt ihn zurück. „Du bist mir feindselig gesonnen, Richard — Du — Du denkst klein von mir?“

Der Schauspieler suchte die Achseln. „Kann ich anders?“

„Nun, ich meine,“ gab Friß gereizt zurück, „gerade Du hast am wenigsten ein Recht dazu. Ein Mann, der seine Familie verbungern läßt um verrannter Künstlermarotten halber —“

Der Schauspieler fuhr auf. „Ich verbiete Dir, in diesem Ton mit mir zu reden. Jeder andere hat das Recht dazu. Du nicht. Ich habe gefehlt, ja, niemand fühlt das tiefer als ich selbst, aber ich war wenigstens ehrlich — ich habe das Glend dem Schwindel vorgezogen —“

Friß fuhr zusammen.

„Ich bitte Dich, Richard, nicht so laut.“

„Ich werde Dich nicht verraten, sei ohne Sorge.“

Wieder lag totes Schweigen zwischen den Männern. Dann trat der ältere aus den jüngeren Bruder zu.

„Ich will Dir meinen Rat nicht aufdrängen, Friß. Daß es eine Zeit gegeben hat, zu der ich Dir Vater war, hast Du vergessen. Gut, so vergeh ich es auch. Aber hör wenigstens das eine zum Dank, daß Du meinem Kin Obdach gabst. Daß Du damals Deine Pflicht nicht, tan —“ Friß suchte nervös zusammen — „meinetwegen wir Beh gehabt hast, das kommt vor. Aber daß Du den Schein erwecktest und aufrecht hieltest —“

„Am Himmelswillen, sprich leise, Richard!“

„Also immer weiter Heimlichkeiten — Vertuschungen —“

Er schüttelte traurig den grauen Kopf.

„Nur kurze Zeit noch — nur —“

Aus dem Gebüsch trat Gustava. „Alles erledigt,“ sagte sie heiter. „Walker war begeistert, für den Herrn Rektor einspannen zu dürfen. Fräulein Mariechen läßt Sie bitten, auf ihr Zimmer zu kommen, Herr Stillfried. Sie ist rasch voran gelaufen. Sie besteht darauf, daß Sie mindestens heute nacht ihr Logiergast sind.“

Schweigend ging Richard davon, auf den dunkelsten Wegen dem Hause zu.

Die beiden blieben allein. Stillfried stand mit zusammengezogenen Brauen da. Seine Hand zupfte nervös am Schnurrbart herum. Gustava wartete, bis er sprechen würde. Endlich fragte er mit Überwindung:

„Sie haben alles gehört, Gustava?“

Sie nickte mit ernster Freundlichkeit. „Was ich hörte war mir nichts Neues.“

Friß fuhr erschreckt zurück. „Sie wußten, Gustava? Nun begreife ich, warum alles anders zwischen uns geworden ist.“

Ernst schüttelte sie den schönen Kopf.

„Ich fürchte Ihnen nicht der Sache halber. Das wäre erbärmlich klein gewesen, sondern weil Sie mir die Wahr-

heit verschwiegen hatten. Ich war Ihnen in ehrlicher Freundschaft zugetan gewesen —“

„Gustava!“

„Da schmerzt ein solcher Mangel an Vertrauen.“

„Und jetzt — Ihr Horn — Ihr Schmerz —?“

Sie schüttelte milde abwehrend das Haupt.

„Das ist nun alles vorüber. Sie waren mir ein Stück taftender Jugend, auf das man lächelnd zurück sieht, wenn man ihre goldenen Jrrtümer erkennt.“

Stillfried seufzte bellommen.

„Sie hatten einen Platz in meiner Vergangenheit, lieber Freund, ich scheue mich dieses Eingeständnisses nicht. Das Heut und Morgen aber gehört mir, an dem haben Sie keinen Teil.“ Sie sprach es mit stolzer Freudigkeit.

„Wenn ich Sie aber aus alter Freundschaft etwas bitten darf, so spielen Sie ehrliches Spiel. Nicht allein um Ihrer selbst willen, auch um einer edeln Frauenseele halber, die es um Sie verdient.“

Er sah sie fragend an. Sie erwiderte lächelnd seinen Blick, dann sagte sie mit einem kleinen Anflug von Resignation.

„Sie sind wirklich ein bevorzugter Mensch, Friß. Sie brauchen nur die Augen aufzumachen und die Hände auszustrecken, und das beste Weib und eine Gefährtin von unschätzbarem Wert sind Ihr Eigen.“

Schloß Wolkenstein hatte eine Katastrophe zu verzeichnen, eine Katastrophe, die reiche Ausbeute für Reklame gegeben hätte, wenn nicht gerechte Bestürzung alle Beteiligten ergriffen hätte: Rosalie Menggold war seit dem Festabend verschwunden, und niemand zweifelte daran, daß sie gemeinsam mit dem geheimnisvollen Baron Feldheim in seinem vierzigpferdekraftigen Automobil einen Ausflug in die Welt riskiert habe.

Zunächst hatte Korb den Auftrag erhalten, dem Entführer nachzuforschen. Er war mit der niedererschmetternden Nachricht zurückgekommen, daß ein Baron Feldheim gänz-

land seine Arbeit leiste. Nicht ein Einheitsstaat, wie das Königreich Italien, sei für die deutschen Stämme die gegebene Form, um sich gemeinsam fruchtbringend zu betätigen, sondern das Deutsche Reich in der Verfassung, die es jetzt bestimme. Dabei nahm der Gelehrte keinen Anstand, mancherlei Schäden der Kleinstaaterei kritisch zu beleuchten, wies aber darauf hin, daß berartige Dinge erst dann gefährlich werden können, wenn der Einzelstaat darüber das große Ganze unseres nunmehr seit 40 Jahren glanzvoll bestehenden Reiches vergesse. Die Zuhörerschaft spendete dem Vortragenden lebhaften Beifall.

Gewerbe- und Beamtenkonsumvereine.

Berlin, 27. April. Da die jahrelangen Beschwerden und Klagen der Kleinhändler und Kleingewerbetreibenden über die ungeheure Schädigung durch die Beamten- und anderen Konsumvereine keine Berücksichtigung gefunden haben, haben sich die gewerblichen Vereine und Verbände veranlaßt gesehen, gemeinschaftlich in dieser Angelegenheit Stellung zu nehmen. Zahlreiche Verbände haben an den Reichskanzler, den Bundesrat, die verschiedenen Reichsämtler und Staatsministerien, ferner an den Reichstag und die Landtage der verschiedenen Bundesstaaten Petitionen gerichtet, in denen ein Verbot des Handels der Beamten, die Bekämpfung der Konsumvereine, sowie die Bekämpfung der Begünstigung staatlicher und privater Betriebe in steuerlicher Beziehung gefordert wird. Die Petitionen sind von einer sehr eingehenden Begründung begleitet.

Schulzahnpflege.

Berlin, 26. April. Das deutsche Zentralkomitee zur Zahnpflege in den Schulen hielt gestern hier seine Generalversammlung ab, zu der auch hervorragende Aerzte erschienen waren. Der Vorsitzende, der frühere preussische Handelsminister Möller, sprach seine Freude darüber aus, daß namentlich im vergangenen Jahr das Interesse für die Schulzahnpflege in fast allen größeren, aber auch in vielen kleineren deutschen Städten erheblich gewachsen sei. Dann hielt der Spezialarzt Professor Dr. Müller-Charlottenburg einen Vortrag über seine praktischen Erfahrungen darüber, welche Bedeutung die Zahn- und Mundhöhlenpflege im Kampf gegen die meisten Krankheiten, namentlich die Tuberkulose habe. Ein Berliner Lehrer wies darauf hin, wie auch die Lehrer beim Unterricht selbst der kleinsten Kinder die Zahnpflege fördern können. Der Münchener Professor Dr. Walthoff, der ein weiteres Referat übernommen hatte, konnte wegen Erkrankung nicht hierherkommen, es wurde sein Vortrag verlesen, in dem der Gelehrte die Zahnärzte zur Unterweisung des Publikums wegen rechtzeitiger Konservierung der Zähne, die Körperschaften aller deutschen Städte zur Einrichtung von Zahnkliniken und das Zentralkomitee zur Abhaltung von Wanderausstellungen auffordert.

Der österreichische Thronfolger bei den deutschen Kaisermandövern.

Berlin, 27. April. Wie das „Tagblatt“ erfährt, wird der österreichische Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand, auch in diesem Jahre an den deutschen Kaisermandövern teilnehmen, deren Schauplatz der südliche Teil von Schleswig-Holstein, die Großherzogtümer Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz, sowie Teile von Pommern und Hannover bilden werden. An den Kaisermandövern werden das 2., 3. und 9. Armeekorps teilnehmen.

Vollzug der Reichswertzuwachssteuer.

Berlin, 27. April. Wie die „Neue Preussische Korrespondenz“ erfährt, beginnen am heutigen Donnerstag Vorlesungen für diejenigen Beamten, die mit der Ausführung des Reichswertzuwachssteuergesetzes betraut worden sind. An diesen Vorlesungen, die drei Tage dauern werden, nehmen 360 Beamte teil. Die Vorträge werden von Rätern aus dem Reichsschatzamt, und zwar im Plenarsitzungsaal des Reichstages, abgehalten.

lich unbekannt sei und bleibe, daß die Behörden aber seit Wochen auf einen gewissen Becker fahndeten, der sich unter andern auch den Namen eines Baron Feldheim beigelegt hatte. Der Wiedere, der in unterschiedlichen Zirkulissen, Managen und Varietés gearbeitet hatte, hatte eine lange Liste Schwindelereien und Hochstapelerien auf dem Korbholz, die zu ahnden die Gerichte beauftragt waren. Kein Zweifel: freie Kost und Wohnung waren Becker auf lange hinaus gewiß, sobald man seiner erst einmal habhaft geworden war.

Was tun, um die schöne Rosalie wieder von ihm zu befreien, ihr die verblendeten Augen zu öffnen?

Stilfried war vollständig ratlos. Daß er den Reinfall des törichtesten Mädchens mit tausend schmückenden Beiworten illustrierte, und das Opfer der nächtlichen Automobilfahrt eine Sans sans phrase nannte, brachte die Dinge um keinen Schritt weiter. Ein Glück bei allem Pech war es immerhin, daß diese unselige Mengegeld so ziemlich allein auf der Welt stand, und alle Aussicht dazu vorhanden war, daß sobald kein Suhn und kein Hahn nach ihr krähen und Rechenschaft für ihr Verschwinden fordern würde.

Drei Tage lang hatte Stilfried darauf gehofft, daß Rosalchen von selbst den Weg nach Wolkenstein zurückfinden würde, schon aus dem Grunde, weil die Übergabe ihre gesamte Habe dort zurückgelassen hatte. Als aber weder sie noch eine Nachricht kam, hatten Radtke, Korb und Stilfried im hohen Rat beschlossen, einen Aufruf in den Zeitungen zu erlassen. Wenn die Behörden erfuhren, daß der gesuchte Becker sich in Gesellschaft einer Dame befand, hatten auch sie vielleicht leichteres Spiel, dem Gauner auf die Spur zu kommen.

Im Grunde war Stilfried sehr ärgerlich über diesen überflüssigen Epilog zu dem gelungenen Fest. Was hatte diese alberne Person mit einem Artisten durchzubrennen und ihm, dem Vielgeplagten, mit ihren Affären den Kopf dick zu machen! Er hatte wahrhaftig obnedies genug zu tun und zu denken! Morgen schrieb man den fünfzehnten

Deutsch-englische Verständigung über die Flottenbauten gescheitert.

Berlin, 27. April. Die von England beabsichtigte deutsch-englische Verständigung über die Flottenabrüstung ist gescheitert. Auf Grund der letzten Erklärungen des Reichskanzlers im Reichstag ist Englands Botschafter angewiesen worden, von beabsichtigten Schritten bei der Reichsregierung Abstand zu nehmen.

Der Kaiser und der amerikanische Flottenbesuch.

Kiel, 27. April. Die amerikanische Flotten-division wird hier am 21. Juni eintreffen, ebenso Kaiser Wilhelm, der die amerikanischen Kriegsschiffe besichtigen und die Offiziere auf die Hohenzollern einladen will.

Von den Parteien.

Karlsruhe, 26. April. Eine Delegiertenversammlung des Zentrums aus dem 9. Reichstagswahlkreis Pforzheim-Durlach-Etlingen wird am kommenden Sonntag daber im Café Nowack zu einer Besprechung über die Reichstagswahl in dem genannten Wahlkreis zusammentreten.

Pforzheim, 26. April. Unter dem Vorsitz des Führers der baskischen Konservativen, des Bringen Alfred zu Löwenstein, waren heute Nachmittag die Vertrauensmänner der konservativen Partei des Wahlkreises Pforzheim-Durlach in Pforzheim versammelt. Nach Ausführungen des Vorsitzenden und des Generalsekretärs Schmidt-Heidelberg und anderer Herren wurde mit Einstimmigkeit folgende Entschließung angenommen: „Die Mittwoch, den 26. April, in Pforzheim versammelten Vertrauensmänner der konservativen Partei des Reichstagswahlkreises Pforzheim-Durlach-Etlingen-Gernsbach erklären, daß sie von nationalem Empfinden getragen bereit sind, dem Vorschlage eines Zusammengehens der bürgerlichen Parteien ihre volle Unterstützung zu leisten, um so den Wahlkreis der Partei des Umsturzes zu entreißen“

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Kaiser Franz Josef und König Peter. Wien, 27. April. Infolge veränderter Reise-dispositionen hat Kaiser Franz Josef dem Könige von Serbien, dessen Empfang in Budapest bereits angefangen war, durch den österreichisch-ungarischen Gesandten in Belgrad mitteilen lassen, daß er zu seinem lebhaften Bedauern in dem gegenwärtigen Augenblick auf eine Zusammenkunft verzichten müsse, von der er sich für die Beziehungen der Monarchie zu dem benachbarten Königreiche die glücklichste Wirkung versprochen habe. Die Vertagung der Reise des Königs nach Budapest ruft an maßgebenden serbischen Stellen tiefes Bedauern hervor. In chauvinistischen Kreisen dagegen wird die Vertagung als der günstigste Ausweg aus der geschaffenen Lage aufgefaßt.

Kaiser Franz Josef.

Wien, 25. April. Kaiser Franz Josef, dessen Befinden wieder sehr zufriedenstellend ist, wird am 2. Mai die Reise nach Budapest antreten.

Wien, 27. April. Die Rückkehr des Grafen Aehrenthal auf seinen Ministerposten erscheint ausgeschlossen. Der Urlaub des Grafen Aehrenthal ist zunächst um drei Wochen verlängert worden. In seinem Ohrenleiden ist noch keine Besserung eingetreten.

Italien.

Das schwedische Königspaar in Rom.

Rom, 25. April. Das schwedische Königspaar ist hier eingetroffen und am Bahnhof vom Königspaar, den Ministern und Vertretern der Behörden empfangen worden. Namens der Stadt begrüßte der Bürgermeister die hohen Gäste. Truppen bildeten Spalier. Die Menge bereuete den Fürstlichkeiten enthusiastische Kundgebungen.

September. In vierzehn Tagen mußte die Frage des Sein oder Nichtsein entschieden sein!

Im übrigen hatten sich, auch ohne Rosalies Extratour, der merkwürdigen Dinge genug begeben. Es hätte der Flucht der Waferschneuen gar nicht bedurft, um Leben in die Bude zu bringen.

Bruder Richard hatte, einstweilen wenigstens, den Plan über den großen Teich zu gehen, aufgegeben. Es gab auch wohl schwerlich jemals wieder eine innere Nötigung ihn auszuführen.

Mariechen und Radtke waren ein strahlend glückliches Paar, und Richard selbst war auf dem Wege zu einer Freierabendtätigkeit, die in jeder Beziehung seinen Wünschen zu entsprechen schien; er hatte eingewilligt, Mitarbeiter an dem umfangreichen Werk des Direktors: „Die Wiederbelebung der griechischen Bühne“ zu werden.

Fritz Stilfried pfiff durch die Zähne. Die Angelegenheit mit dem Bruder und seiner zahlreichen Familie, oder wenigstens die moralischen Gewissensbisse, die ihn um Richards willen gepeiniget hatten, war er ja nun wohl los, nicht aber die Angst, daß durch des Bruders vorzeitige Aniederung in Untersberg sein Geschick gefährdet sein könne!

Auch Gustava machte ihm Sorgen. Sie war seit ein paar Tagen nicht die Alte mehr, nicht die Frohe, Heitere, stolze, Zuversichtliche. Wenn sie ihm selbst auch verloren war, wenn er alle eiteln Illusionen wohl oder übel hatte begraben müssen, so war sie ihm doch ehrlich lieb geblieben. Er hätte sie gern gefragt: Was drückt Dich? Kann ich Dir helfen? Aber nichts Vertrauendes war in ihr, das ihm ein Recht auf diese Frage gegeben hätte. Er sah nur, daß er sie bald ganz verlieren würde, ja, Amalie hatte gestern bereits unzweideutig genug von Gustavas Abreise gesprochen. Hieltten Robby und die Freundschaft zu den Untersbergern sie nicht, er selbst würde schwerlich Macht über sie haben.

Auch diese Freundschaft schien einen Stoß erlitten zu haben. So weit Stilfried die Dinge in seinem Laufe über

Rom, 26. April. Bei dem Diner zu Ehren des Königs und der Königin von Schweden wechselten der König von Italien und der König von Schweden freundliche Trinkprüche aus.

Rom, 27. April. Die Erkrankung des Papstes hat sich verschlimmert. Die schmerzhafteste Sichts-geschwulst hat sich auf beide Füße übertragen.

Portugal.

Lissabon, 26. April. Die hiesige Geistlichkeit nahm gestern unter dem Vorstize des Patriarchen Stellung zu dem Gesetze über die Trennung von Staat und Kirche und erklärte in einer Resolution einstimmig die Bereitschaft zu allen Opfern für die Verteidigung der Rechte der Kirche und der vollen Ausübung der geistlichen Amtshandlungen.

Marokko.

Ein neuer Sultan proklamiert.

Tanger, 25. April. Aus Rabat wird unterm 24. April gemeldet, daß aus Mekines eingetroffenen Briefen zufolge, Muley El Zin, der Bruder Muley Hafids, dort zum Sultan proklamiert wurde. Die Warenlager sind von den Zemmuris geplündert, wobei mehrere jüdische Kaufleute erschlagen wurden.

England.

König Peter und England.

Wie in den Londoner diplomatischen Kreisen verlautet, bemüht sich die serbische Regierung auch einen Empfang des Königs Peter beim König von England zu ermöglichen, doch sei keine Aussicht vorhanden, daß diesem Wunsche entsprochen werden würde. Die englische Regierung soll tatsächlich Beweise in Händen gehabt haben, daß König Peter der geistige Urheber der Ermordung des Königs Alexander und der Königin Draga war. Aus diesem Grunde wurden auch sofort nach der Thronbesteigung des Königs Peter die diplomatischen Beziehungen zwischen England und Serbien abgebrochen und König Eduard habe damals wiederholt geäußert, daß König Peter niemals an englischen Hofe empfangen werden könnte. Man ist überzeugt, daß König Georg nicht gegen diese Intention seines Vaters handeln würde, und so hält man allgemein einen Besuch des Königs von Serbien am englischen Hofe für ausgeschlossen.

Griechenland.

Schüsse auf die Kaiserjacht „Hohenzollern“.

Athen, 27. April. Die von dem Konstantinopeler Blatte „Tanin“ gebrachte Meldung, wonach in Korfu von Griechen auf die Jacht des deutschen Kaisers „Hohenzollern“ 3 Schüsse abgegeben wurden, wird entschieden dementiert. Es wird darauf hingewiesen, daß es sich zweifellos um die Wiedergabe eines am 14. April (nach griechischer Zeitrechnung 1. April) in einigen griechischen Blättern enthaltenen Aprilscherzes handelt.

Türkei.

Verschärfung der Lage in Albanien.

Konstantinopel, 26. April. Aus Skutari kommen ernste Meldungen; die Aufständischen von Castrati haben den regulären türkischen Truppen und Freiwilligen neue blutige Kämpfe geliefert, bei denen wieder 100 Mann getötet oder verwundet sein sollen. Tuzi wird von den Aufständischen beschossen. Es wird mit der Kapitulation der Stadt gerechnet, da sich ein Mangel an Lebensmitteln bemerkbar macht. Man befürchtet einen blutigen Kampf unter der mohammedanischen Bevölkerung, falls Tuzi in die Hände der Aufständischen fällt. Ferner verlautet, daß auf Veranlassung des Oberbefehlshabers Trugut Pascha das Standrecht über das ganze Aufstandsgebiet verhängt ist.

fab, war Gustava Hill seit dem Festtage nicht mehr in Untersberg gewesen. Irgend etwas klappte da nicht mehr. Vor vierzehn Tagen noch hätte er eine ehrliche Freude über einen Bruch, ja über die kleinste Verstimmung empfunden. Heute hatte er jede Eifersucht begraben. Sie war sinn- und zwecklos geworden.

Stilfried sah nachdenklich in den Regen hinaus, der seit zwei Tagen unausgesetzt nieder ging und die Luft herblich und empfindlich kühl gemacht hatte. Aber den Park und die Tannen fort fiel sein Blick auf die Dorfstraße, die menschenleer und wie ausgestorben dalag. In den breiten, tiefen Regentümpeln watschelte die Enten. Ein langer Zug wohlgenährter Gänse watschelte durch das aufgewühlte Erdreich. Stilfried seufzte gepreßt auf.

Gran und trübe spannte sich der Himmel über der Landschaft. Auch von da drüben her war ihm eine Enttäuschung gekommen. Er hatte nach dem Fest auf irgendeinen Anerkennungssakt seitens des Kuratoriums mit Bestimmtheit gerechnet. Nichts war erfolgt. Na also, Schwamm drüber. Er war eben ein Pechvogel und würde es ewig bleiben.

Auf dem schmalen Nichtweg durch die Tannen, an der Grotte mit dem Bassin vorüber, gerade an der Stelle, an der er Richard in der Festnacht gefunden hatte, schritt eine schlanke Gestalt im grauen Regenmantel schnell aus, auf Schloß Wolkenstein zu. Stilfrieds Züge erhellten sich. Diese eine wenigstens hatte ihn nicht enttäuscht. Trotzdem er ihr durch Wochen übel mitgespielt hatte, war Gertrud Kleemann dieselbe geblieben in ihrer klugen Güte und Freundschaft, in ihrer aufrichtigen Anteilnahme an allem, was ihn anging. Auch sie würde er verlieren müssen, sobald — —!

Er fühlte, es würde ihn hart ankommen, härter, als er es jemals für möglich gehalten hätte.

Ein rauchiges hartes Klopfen an der Tür riß Stilfried aus seinem Sinnen.

Pappenheim trat ein. Er hatte sein griesgrämlichstes Gesicht aufgesetzt und hielt ihm ein Telegramm entgegen.

Die Kaiserjacht „Hohenzollern“ angeschossen.
Konstantinopel, 26. April. „Tanin“ bringt heute die von anderer Seite noch nicht bestätigte Meldung aus Korfu, wonach von Griechen 3 Schüsse auf die Kaiserjacht „Hohenzollern“, die dort vor Anker liegt, abgegeben worden seien. Das Blatt verbindet die Meldung mit heftigen Ausfällen gegen die Griechen, die nicht einmal das Gebot der Gastfreundschaft achten.

Konstantinopel, 27. April. In Reibsch wurde der Palast der Regierung von Aufständischen angezündet. Er brannte vollständig nieder. Mehr als 200 Personen sind getötet und verwundet worden. Es wurden Truppen nach Reibsch entsandt.

Aus Stadt und Land.

* **Sinsheim, 26. April.** Wiederholt wird in der amtlichen „Karlsru. Ztg.“ gewarnt vor der Auswanderung nach Südbrasilien und der genossenschaftlichen Ansiedlung dafelbst, für die zurzeit wieder in Münster i. W. eine rege Werbetätigkeit entfaltet wird. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß ähnliche Bestrebungen sich auch in Baden geltend machen, kann die Warnung nur wiederholt und Auswanderungslustigen nur dringend geraten werden, sich vor Verwirklichung ihrer Absichten an die Zentralauskunftsstelle für Auswanderer in Berlin zu wenden.

* **Sinsheim, 26. April.** Im letzten Satz des Artikels über Maul- und Klauenseuche soll es statt „mit zu verknüpfenden“ „mit verknüpfen“ heißen.

* **Sinsheim, 27. April.** Seit Erscheinen des letzten Nachtrags zum Verzeichnis der Teilnehmer am Ortsfernsprechnetz sind an das hiesige Fernsprechnetz angeschlossen worden: Wilhelm Ledermann Hoffenheim unter Nr. 59, Architekt Jos. Huber hier unter Nr. 61, Moses Keller B. S. Hoffenheim unter Nr. 71, Wlth. Schmitt „zum Krotobul“ hier unter Nr. 93, Gg. Lipp Kutscher hier unter Nr. 95. — Aufgehoben wurden die Anschlüsse: Jüngert Nr. 93, Neumeister Nr. 73 und Ferd. Oppenheimer Nr. 71.

* **Sinsheim, 27. April.** Laut Bekanntmachung der Generaldirektion der Staatseisenbahnen erscheint auf 1. Mai d. Js. ein neues alphabetisches Fahrtscheinverzeichnis für den Bereich der europäischen Bahnen (England, Spanien und Rußland ausgenommen) und verbindender Schiffsunternehmungen können Fahrtscheine für Rundreisen und Hin- und Rückreisen mit einer Mindestentfernung von 600 km und außerdem für das Gebiet der deutschen, österreichischen, ungarischen, niederländischen, rumänischen, belgischen, dänischen, schwedischen und einigen kleineren Bahnen auch Fahrtscheine für einfache Fahrt (Mindestentfernung 600 km) zusammengestellt werden. Das neue Fahrtscheinverzeichnis kostet mit Uebersichtskarte 70 Pfg. Vom 1. Mai 1911 ab sind die Fahrtscheinverzeichnisse von 1910 und früherer Jahrgänge ungültig und können zur Bestellung von zusammengestellten Fahrtscheinheften nicht mehr benutzt werden.

(*) **Sinsheim, 28. April.** Es sei auch an dieser Stelle im Hinweis auf das Inserat im heutigen Blatt nochmals an das Kirchengesangsfest, das von einer Anzahl evang. Kirchenchöre unseres Bezirkes veranstaltet wird, erinnert. Viel Mühe und Arbeit ist von Seite der Dirigenten und der Mitglieder auf die Einübung der Chöre verwendet worden, so daß ein zahlreicher Besuch von Nah und Fern der schönste Dank wäre. Mögen recht, recht viele kommen, sie sollen uns und dem Gustav-Adolf-Verein, dem etwaiger Ueberschuß zufällt, herzlich willkommen sein.

* **Siegelsbach, 26. April.** Der Bürgerausschuß genehmigte in seiner Sitzung am letzten Samstag den Vertrag mit der Firma Bergmann u. Co., Berlin, Lieferung von elektr. Licht und Kraft für hiesige Gemeinde betr.

+ **Siegelsbach, 27. April.** Se. K. Hoh. der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, die auf 6 Jahre erfolgte Ernennung des Herrn Pfarrers Ernst Weiße auf die hiesige evangelische Pfarrei für endgültig zu erklären.

Δ **Dühren, 27. April.** Die hiesige Gemeindeja g wurde bei der heutigen Verpachtung um den Preis von 1080 Mark den Herren Fabrikant Gg. Hagmaier, kaiserl. Notar Sieder und Bankier Hh. Frank zugeschlagen.

< **Vou der Elsenz, 28. April.** Seit einigen Tagen macht sich das nässliche Wetter in unangenehmer Weise fühlbar, so daß der Ueberschnee wieder aus dem Schrank hervorgeholt wurde und in manchen Wohnungen der Ofen seine Tätigkeit als Wärmespender erneut aufgenommen hat. Am Mittwoch Abend ist endlich auch der lang vermisste Regen eingetreten, dessen wohlthätige Wirkungen an der Vegetation jetzt schon deutlich wahrzunehmen sind.

× **Aus Baden, 26. April.** Nach Meldungen aus verschiedenen Orten machen sich jetzt schon die Märläfer in starker Weise bemerkbar. Verschiedene Gemeinden haben Gelbbelohnungen für die Vernichtung dieser schädlichen Insekten ausgesetzt.

○ **Aus Baden, 27. April.** Der zweite Lehrkurs für Nutzgeflügelzucht der Badischen Landwirtschaftskammer vom 19.—21. April ds. Js. in Kappelrodeck erfreute sich wiederum des größten Interesses vonseiten der Teilnehmer. An dem Kurse nahmen 10 Personen teil. Den Teilnehmern, die mit großem Interesse den Ausführungen des Herrn Oberleutnant Zoersch folgten, wurden dieselben Unterweisungen zuteil, wie jenen des ersten Lehrkurses. Allgemein wurde auch hier wieder die Abhaltung der Lehrkurse als durchaus notwendig zur Förderung der Nutzgeflügelzucht begrüßt. Ein dritter Kurs findet in der Zeit vom 9.—11. Mai statt. Ein vierter zu einem noch näher zu bestimmenden Termin ist in Aussicht genommen.

○ **Eppingen, 26. April.** Der seit etwa einer Woche dauernde Streik im hiesigen Maurergewerbe ist beendet. Auf Grund der Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern wurde eine Einigung erzielt. Die 25 streikenden Maurer nahmen an ihren Baustellen die Arbeit gestern wieder auf.

† **Wiesloch, 26. April.** Gestern ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall. Während der Elektromonteur Hauffig an einem auf einem steinernen Pfeiler errichteten eisernen Beleuchtungsast eine Reparatur an der dort angebrachten elektrischen Straßenlampe vornahm, fiel plötzlich der Mast um, und auf den zu Boden gestürzten Hauffig. Dem Manne wurden von der schweren Last des eisernen Mastes der Kopf und Brustkorb eingedrückt. Hauffig war sofort tot.

bc. **Eberbach, 26. April.** Der Landwirt Schork in Balsbach machte auf seinen Aekern eine wichtige Entdeckung. Er fand im Boden feuerfeste Tonerde, die auf Grund der chemischen Untersuchung in Karlsruhe als ganz vorzüglich bezeichnet wird. Es wurden mit dieser Erde bereits von sachmännlicher Seite verschiedene Gegenstände angefertigt, wobei sich zeigte, daß das aufgefunden Material sehr gut ist.

bc. **Heidelberg, 27. April.** Die hiesige Staatsanwaltschaft erläßt folgende Fahndung: Am 25. April 1911 nachts um 8³/₄ Uhr, wurde die 42 Jahre alte Haushälterin Lydia Seeber von Debruf, z. Zt. bei dem Privatier Wilhelm Bertold Ihne in Ziegelhausen, am hinteren Eingangstor von dessen Villa von einem Unbekannten, der es offenbar auf einen Diebstahl abgesehen hatte, überfallen und durch Faustschläge verletzt. Der Täter, der beim Kampfe mit der Seeber wahrscheinlich Kratzwunden im Gesicht und eine Bißwunde an einem Finger davongetragen haben dürfte, ist flüchtig. Derselbe ist ziemlich groß, dreißigjährig und war dunkel gekleidet. Nähere Beschreibung fehlt. Am Tatort wurde ein Manschettenknopf (Kleblatt darstellend) aufgefunden. Auf die Ergreifung des Täters wird eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt. Um Fahndung und Nachricht an die große Staatsanwaltschaft in Heidelberg wird ersucht.

bc. **Altschheim, 27. April.** Seit gestern wird der 74 Jahre alte Gemeindevorstand Huber vermisst. Wie feststeht begab sich Huber gegen Abend in Begleitung seines Hundes in den Wald und ist bis jetzt noch nicht zurückgekehrt. Die Nachforschungen nach dem Vermissten hatten bis jetzt keinen Erfolg.

bc. **Karlsruhe, 27. April.** Dem hiesigen Kriminalsergeanten Schumacher ist es gelungen, drei Mitglieder der Diebesbande hier festzunehmen, welche in der letzten Zeit Einbrüche in verschiedenen Pfarrhäusern des Landes verübt und aus dem Rathaus in Sinzheimer den Kassenschrank gestohlen hatten. Ein weiteres Mitglied dieser Bande wurde in Mannheim verhaftet.

† **Siebersbach A. Gttingen, 26. April.** Gestern nachmittag wurde der Schneidermeister Florian Dohs und dessen Ehefrau Maria geb. Daum zur letzten Ruhe bestattet. Beide rief der Tod innerhalb 12 Stunden ab. Der Mann war 72, die Frau 71 Jahre alt geworden.

† **Bühl, 26. April.** Bürgermeister Schneider von Kappelrodeck, der kürzlich von einem Radfahrer überfahren worden ist, ist den erlittenen inneren Verletzungen erlegen. Der Unglücksfall hat somit 2 Menschenleben gefordert.

bc. **Rastatt, 27. April.** Die Erkrankungen bei den Mannschaften des hiesigen Artillerie-Regiments Nr. 30 scheinen nach dem, was man hört, ernster Natur zu sein. Bis jetzt war noch nichts zu erfahren, ob es sich bei den Erkrankungen um Typhus handelt.

† **Forzheim, 26. April.** In der Stallung der Mühlenwerke im Stadtteil Brödingen wurde gestern abend der Dienstknecht J. Günther von einem ausschlagenden Pferde an die Stirne getroffen. Der Mann erlitt dadurch eine so schwere Schädelverletzung, daß er nach kurzer Zeit starb. Er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

bc. **Mörsch, 25. April.** Seit 29. März 1903 wurde der verheiratete Kaufmann D. Weber von hier vermisst. Am 29. März 1903, abends 8 Uhr, ging er zu seinem Bruder Michael und lud diesen zu einem Glas Bier im Gasthaus zum „Döhlen“ ein. Michael ging in den „Döhlen“, traf aber dort David nicht; von da an fehlte jede Spur von ihm. Heute früh nun entdeckte Jagdhüter Schäfer bei seinem Reviergang einen Schienenbeinknochen im sogenannten Bruchloch; er zog denselben hoch und es kam ein Stiefel mit. Bei näherem Hinsehen bemerkte er auch das Skelett im Wasser und den anderen Stiefel mit dem Fuß, an welchem sich ein Socken befand, der die Namensbuchstaben des seit 8 Jahren vermissten Weber trug. Schäfer setzte sofort die Gendarmerie in Kenntnis und benachrichtigte auch Frau Weber. Nun wurde das Bruchloch des Näheren abgesucht und man fand auch den Kopf sowie ein Portemonnaie mit einer Mark Inhalt, ein Messer und einen Hut. Diese Gegenstände wurden von Frau Weber als das Eigentum ihres Mannes erkannt.

bc. **Billingen, 26. April.** In der kürzlich abgehaltenen Kreisversammlung gab auf eine Anfrage der Abg. Hilbert über die Einschleppung der Maul- und Klauenseuche die Erklärung ab, daß dieselbe durch einen Transport Schweine aus Norddeutschland eingeschleppt worden sei. Es ist früher wiederholt von konservativer und Zentrumsseite die Behauptung aufgestellt worden, daß die Einschleppung eine Folge der Öffnung der französischen Grenze für die Vieheinfuhr sei. In einer Notiz der „Karlsru. Ztg.“ wurde diese Behauptung schon früher als eine unwahre gekennzeichnet. Die Erklärung des Oberamtmanns Bauer bestätigt aufs neue, daß durch die Vieheinfuhr aus Frankreich die Seuche nicht zu uns gekommen ist.

Verschiedenes.

Heilbronn, 25. April. Wegen den wegen Gattenmords angeklagten Lokomotivheizer Schlachter ist heute das Urteil gefällt worden, das auf Todesstrafe, bauernden Ehrverlust und Tragung der Kosten lautet.

Stuttgart, 25. April. Bei den Abrucharbeiten an der alten Dragonerkaserne ist heute nachmittag eine Wand eingestürzt und hat zwei Arbeiter verschüttet. Der eine namens Weiß von Ostelsheim wurde getötet, der andere namens Killinger von München wurde schwer verletzt.

Saarbrücken, 26. April. Bei einer Befichtigung durch den Korpskommandeur stürzte Oberleutnant Mathieu vom Infanterieregiment Nr. 70 mit dem Pferde. Der Offizier wurde geschleift und durch Huftritte schwer verletzt.

Köln, 27. April. Gestern wurden einzelne niederländische Ortschaften von einem mit Wolkenbruch verbundenen starken Sturmwetter heimgesucht, das namentlich in der Grafschaft Moers großen Schaden anrichtete. In der Stadt Moers entlud sich eine Windhose und deckte die Dächer einer großen Anzahl Häuser ab. Mehrere große Schaufenster wurden zerschmettert. Der Wagen eines Arztes wurde umgeworfen, und der Kutscher hierbei verletzt. Viele Passanten kamen durch die Gewalt des plötzlich einbrechenden, kaum eine Minute anhaltenden Sturmes zu Fall und trugen erhebliche Verletzungen davon.

Essen, 25. April. In Holzhausen ist ein Waldbbrand ausgebrochen, bei dem etwa 1000 Morgen vernichtet wurden.

Der Verein deutscher Arbeitgeberverbände zählte im verflossenen Jahre nach dem Geschäftsbericht 53 Verbände mit 890 Unterverbänden, die insgesamt 1700000 Arbeiter beschäftigen. Es wurden der Geschäftsstelle 150 Arbeiterbewegungen angezeigt; die Zahl der durch Streik und Aussperrung ausgefallenen Arbeitstage betrug etwa 10³/₄ Millionen, von denen 9 Millionen auf Aussperrung entfielen. Als die größte Bewegung mit etwa 8¹/₂ Millionen ausgefallenen Arbeitstagen ist die Aussperrung im Baugewerbe anzusehen. — Die Gesellschaft des Vereins deutscher Arbeitgeberverbände zur Entschädigung bei Arbeitseinstellungen hat nach dem Jahresbericht sämtliche für 1910 von 12 Gesellschaften angemeldeten 2204857 Manntage als entschädigungsberichtig anerkannt. Von diesen Manntagen entfielen 1275483 auf Streiks und 929374 auf Aussperrungen. Der Hauptanteil kommt auf den Gesamtverband deutscher Metallindustrieller mit 1757798 Manntagen, die hauptsächlich von dem Werftarbeiterkampf herrühren. Es wurden insgesamt 205800 Mk. verausgabt.

Paris, 26. April. Auf dem Marineschießplatz bei Lorient versuchten mehrere Landwirte eine von ihnen gefundene Granate zu öffnen. Plötzlich explodierte das Geschöß. Einer der Bauern wurde getötet, zwei andere schwer verletzt.

Cholera in Petersburg?

Petersburg, 27. April. In der Karwoche sind hier zwei choleraverdächtige Fälle vorgekommen. Obwohl die bakteriologische Untersuchung ein negatives Resultat hatte, sind alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden. Gestern waren drei choleraverdächtige Fälle zu verzeichnen.

Die Ueberschwemmungen in Buenos Aires.

Buenos Aires, 26. April. Die Ueberschwemmungen dauern an und erreichen in den stark bevölkerten Stadtvierteln Nuvaopopaya und Avellaneda eine Höhe von zwei Metern. Auch eine Anzahl von Dörfern ist überschwemmt und mehrere Häuser sind eingestürzt und haben zahlreiche Personen unter ihren Trümmern begraben. Die Jüge erleiden Verspätungen. Tausende sind obdachlos. Man glaubt, daß viele Personen während der Nacht in den Häusern von den Fluten überrascht wurden und umgekommen sind.

(Er will keine Liebesbriefe lesen.) Den russischen Gefangenen ist es gestattet, von den Angehörigen Briefe entgegenzunehmen, die aber vor der Auslieferung an den Adressaten erst durch den Gehilfen des Prokurators gelesen werden. Nun erhielt dieser Tage ein Gefangener in Wolodga die folgende Mitteilung des Gehilfen: „Ich verbiete Ihnen, mit Ihrer Frau zu korrespondieren; denn diese antwortet doch nur in Briefen, die nichts als Liebesbriefe sind. Solche Briefe zu lesen habe ich keine Zeit und Lust. Der Gehilfe des Prokurators.“ Wie verlautet, will die Frau des Gefangenen alle künftigen Briefe jetzt durch Beilage eines Fünfrubelscheines lesbarer machen.

Wetterbericht.

Ein neuer Luftwirbel, der hinter Irland aufgetaucht ist, wird uns südwestliche Winde und bewölkttes Wetter mit Regenfällen, aber vorerst nur mit mäßig milder Temperatur bringen.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 30. April.
 Vormittags 10¹/₂ Uhr: Hauptgottesdienst: Stadtv. Niemensperger.
 11¹/₂ Uhr: Kinder Gottesdienst: „
 Nachmittags 1¹/₂ Uhr: Kirchengesangsfest. „
 Donnerstag, den 4. Mai
 Abends 8 Uhr: Wochenkirche: Stadtpfarrer Eijen.

Empfehle zu billigen Preisen
 für evang. Geistliche, vor-
 schriftsmäßige Amtsroben
 für Richter, Rechtsanwälte u. Referen-
 däre. Auswahlfendungen kostenlos.
L. Glück Hofschneider Waiblingen.

Ludwig Schweisgut

Hoflieferant • Karlsruhe • Erbprinzenstr. 4
Telephon 1711 Besteht seit 1864
empfeht
Gesch. 307 909.



Pianos Flügel Harmoniums.

Nur allerbeste Fabrikate wie:
Bechstein, Blüthner, Grottrian-Steinweg Nachf.,
Steinway & Sons in der Preislage von M. 900.- bis
M. 1600.- und höher;

Thürmer-Pianos in der Preislage von M. 575.-
bis M. 775.-. • Einfache Pianinos zu M. 430.- netto.
Mannborg-Harmoniums M. 110.- bis M. 750.- und höher.
Pianola-Piano. Welte-Mignon.

Über 100 Instrumente zur Auswahl.
Reelle Preise. Unbedingte Garantie.
Alte Klaviere werden in Umtausch angenommen.
Reparaturen. Freie Lieferung. Stimmungen.
Billige, neue Pianinos zu M. 380.- auf Bestellung lieferbar.

Ein weiterer Waggon Kar-
toffel trifft dieser Tage ein.
Bestellungen nimmt noch entgegen
W. Scherer.

Milch

condensirte
empfeht
Adolf Fidi.

Prima
Saatkartoffeln
hat abzugeben
Gutsverwaltg. Oberbiegelhof.

Hund entlaufen
Fox-Terrier, weiblich, weiß mit
schwarzen Flecken, auf den Namen
Flock hörend. Abzugeben gegen
Belohnung bei Steuerkommissär
Zöfel.

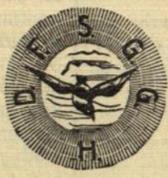
Einen schönen, gelbschickigen
starken
Kinderfarrn
20 Monat alt, zu Kühen schon
verwendbar, hat zu verkaufen
Ph. Steiner, Brqstr.
in Steinsfurt.

Concordia-Fahrrad
noch gut erhalten mit Torpedo-
Freilauf und Rücktrittbremse ist zu
verkaufen. Näheres bei **Wihl**
Ottenstein, Steinsfurt.

„Propocin“
bestes Mittel zum Reinigen
von Linoleum.
L. K. Ruppert.

Am **Donntag**, den **30. April**, nachmittags **1/2 3 Uhr** findet
in der **ev. Stadtkirche** dahier ein
Kirchengefangsfest
statt.
Jedermann ist herzlich eingeladen. Eintritt **20 Pfennig**.

Der Weg zum Reichtum



ist leicht zu erreichen, wenn Sie sich hierzu des moder-
nen und leichten Rades Sturmvogel bedienen. Näh-
maschinen in allen Systemen für jeden Haushalt und
Schneiderei. Elektrische Apparate und Taschen-
lampen, Fahrrad-Zubehörteile, Spiritus-Bügeleisen,
Nähmaschinen-Zubehör, Rollschuhe. Vertreter werden
angestellt. Für Leute, die vorwärts kommen wollen,
ist unser Jahreskatalog unbezahlbar, der portofrei
versandt wird.
Deutsche Fahrradwerke Sturmvogel Gebr. Grüttners
Berlin-Halensee 159.



Lager in
rabdenkmäler
beim Bahnhof in Sinsheim.
Sinsheim. **Karl Merkle, Bildhauer.**

Rheinische Creditbank

Wredeplatz **Heidelberg** Ludwigsplatz

An- und Verkauf
Aufbewahrung und Verwaltung) von Wertpapieren
Vermietung v. Stahlbüchern in feuerfesten Gewölben
Eröffnung von Krediten
Entgegennahme von Bareinlagen zur Verzinsung
Ausstellen v. Kreditbriefen u. Schecks auf alle Länder

Annahme von Spareinlagen
unter günstigsten Zinsbedingungen

Hotel Post Sinsheim

2 Minuten vom Bahnhof entfernt • Schöne Fremden-
zimmer • Geräumige Lokale • la. hell und dunkel
Bier • Gute reelle Weine • Vorzügliche Küche, kalte
und warme Speisen zu jeder Tageszeit • Hochzeiten
von einfacher bis feinsten Art • Nur flotte und
aufmerksame Bedienung • Elektrische Beleuchtung •
Badeeinrichtung • Telephonruf Nr. 97 • Im Sommer
grosser schattiger Garten • Stets Hausdiener am
Bahnhof.

Besitzer: Heinrich Löhnner.

Herrn- und Damenkleider

werden rasch und billig gereinigt durch die Dampf-
wasch- und Bügelei-Anstalt
Eichtersheim. Gebr. Schleckmann.
Reparaturen an Herrenkleidern können mitbesorgt werden.

Annahmestellen für Wäsche und Kleidungsstücke:
in **Sinsheim**: Friseur **Schick** und **Emil Deubel**,
in **Dühren**: Herr **Schubert**,
in **Eichelbach**: **Peter Wolf**, zum **Röffel**.

Vertreter
überall gesucht!

Acetylen-Licht

für Wohnhäuser, Wirtschaften
Fabriken, sowie ganze Orts-Anlagen.
Flutogene Schweiß-Anlagen
gefahrlöse, geschützte Konstruktion
baut als Spezialität
Bad. Eisen- u. Blechwarenfabrik
Sinsheim-Eisen.
Billigste Preise.
la. Referenzen.

Persil

das selbsttätige
Waschmittel
gibt schneeweiße
Wäsche ohne Reiben
und Bürsten, nur durch
einmaliges 1/4-1/2 stün-
diges Kochen. Kein
weiterer Zusatz v. Seife
oder Waschpulver er-
forderlich, deshalb billig
im Gebrauch.
Garantiert unschädlich.
Erhältlich nur in Original-
Paketen.
HENKEL Co., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch
der weltberühmten
Henkel's Bleich-Soda

Jul. Schrader's Mostsubstanzen

in **Extraktform**
(gesetzlich geschützt)



und nach einem von der Kgl. Württ. Zentralstelle für
Gewerbe u. Handel abgegebenen Gutachten im Zu-
sammenhalt mit Erlaß vom Kgl. Württ. Ministe-
rium des Innern sub Nr. 3642 zur Herstellung eines
obstweineähnlichen Getränkes gesetzlich erlaubt.
Ein durstlösendes, wohlbedümmliches u. schmack-
haftes Getränk, das seit ca. 25 Jahren in Hundert-
tausenden von Familien getrunken wird. —
Vorrätig in Portionen für 50, 100 u. 150 Liter.
Jede Portion zu 150 Lit enthält einen Gutschein.
Gegen 12 Gutscheine verabsolgen meine Ver-
kaufsstellen je eine Portion zu 150 Liter gratis.
Niederlagen durch Plakate ersichtlich. —
Hugo Schrader vorm. Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Niederlage in Sinsheim bei: Apotheker **Dr. C. Kleffer**.

Breisgauer Mostansatz

ein reiner Fruchtstark in
Extraktform, geschlich er-
laubt und geschätzt



ist das Beste zur Bereitung
eines schmackhaften und ge-
haltvollen obstweineähnli-
chen Getränkes
E. Deubel, Sinsheim.
Georg Keitel, Steinsfurt.
Hektor Kullmann, Steinsfurt.
J. Kriegl, Hoffenheim.

Bad. Rote Geld-Lotterie

Ziehung 20. Mai 1911.
3388 Geldgewinne
14000 M.
2 Hauptgewinne bar Geld
20000 M.
586 Geldgewinne
14000 M.
2800 Geldgewinne
10000 M.
Los à 1 M. 11 L. 10 M., Porto
und Liste 30 Pfg.
empfeht Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer,
Strassburg i. E. Langstr. 107

Kaufjet

nichts anderes gegen
Husten

Heiserkeit, Katarrh und Ver-
schleimung, Krampfs- u. Keuch-
husten, als die feinschmeckenden
mit den „Drei Tannen“
not. begl. Zeugn. von
Aerzten und Privat-
verbürgen den sicheren
Erfolg.
Paket 25 Pf., Dose 50 Pf.
Zu haben bei
Sugo Seufert in Sinsheim,
L. F. Ruppert in Sinsheim,
Job. Weber in Redarbischofs-
heim, **Otto Günther**, Condit.
in Eichtersheim, **Gustav**
Günther Colw. Sdl in Eichel-
bach, **Aug. Niebergall Colw.**
Sdl. in Rappennau.

Sternwoll-Sportkleidung

aus Schneestern-Wolle.

Interessante Beschäftigung.
auch für Ungeübte!
Jedem Paket Schneesternwolle liegen 2 Strickanleitungen
nebst Zeichnungen gratis bei, um ganze Kostüme, Jackets,
Rock, Sweaters, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.
Billig, modern u. elegant!
Gesündeste Kleidung, im ganzen Jahre gleich praktisch
für Strasse und Sport.
Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und
Handlungen nach.
Norddeutsche Wollkammerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld



Dr. Gentner's vorzügliches
Seifenpulver
Schneekönig
Verbraucher erhalten wertvolle Geschenke
Alleiniger Fabrikant: **Carl Gentner Göppingen.**

Färbe zu Hause

nur mit den echten
Heitmann's Farben
Schutzmarke Fuchskopf im Stern